

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 23

Illustration: Der Fechter mit dem Vogel
Autor: Leutenegger, Emil

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



E. Leutenegger

Der Fechter mit dem Vogel

Wohnblock 7

N. Amor

Im Wohnblock sieben hausen hundert Leute.
Und keiner kennt sich. Denn man ist von heute,
Man weiß nicht, wer da unter gleichem Dache
Die Nächte teile und zum Werk erwache ...

Am Morgen früh, wenn Zeiger greifen, wenn Fabriken
Mit Dampfgeheul Sirenen-Mahnruf schicken,
Hört man, wie nebenan die Bettgestelle knarren,
Wie nackte Füße tappen, Pantoffelsohlen scharren.
Vernimmt dann, wie ein Rauschen durch Zwischenmauern geht,
Und ahnt, daß jetzt ein jeder am Wasserhahnen steht.
Man lauscht so nebenbei, wie ein Gesumme singt,
Wie durch die dünne Wand ein leis Gebrumme dringt –
Und denkt zerstreut, daß Männer sich rasieren.
Wenn man schon etwas denkt ...

Nicht denken jetzt! Pressieren!

Geräusch von Aluminium nach weitem vier Minuten,
Kochnischen-Lärm, da alle sich nun mit dem Frühstück sputen.

Dann hetzen die Schritte! Die Türen schlagen zu!
Der Lift rast auf und ab! Die Uhr schlägt acht!
Beim letzten Schlag ist Ruh:

Verlassen steht der Wohnblock sieben, für Stunden menschenleer.
Sie kommen erst am Abend wieder von der Arbeit her.

Es treffen sich vielleicht dann zwei, wenn sie zur Lifttür gehen.
Sie grüßen, lächeln. Fremd und schnell.

(Der wohnt wohl hier? Hab ihn doch schon gesehen!)

Im Wohnblock sieben hausen hundert Leute.
Und keiner kennt sich. Denn man ist von heute.



im Urteil der Presse:

Neue Zürcher Zeitung:

Darf man es dem Rezensenten übelnehmen, wenn er frank und frei gesteht, die Zeichnungen Wolf Barths seien so ganz nach seinem Sinn für Satire und tiefere Bedeutung geraten. Dieser Zeichner hat Einfälle, und neben den Einfällen hat er die Phantasie, was ihm eingefallen, zu heiterster Erlebung darzustellen. Jedes Thema ist im Kern erfaßt, jedes zeichnerisch lesbar und sogleich verständlich, und kein Blatt Barths gibt es, das nicht an ergötzlichen Details überflösse und nicht überhaupt durch die genaue Deckung von Idee und zeichnerischer Durchführung, durch eine erquickliche Mischung von Gutmütigkeit und Skurrilität den Betrachter frisch und schwungvoll ansprache. – Diese Sondernummer des Nebenspalters ist ein herzliches Lese- und Augenvergnügen.

Nationalzeitung:

Der Nebenspalter ergötzt mit einer witzigen Sondernummer «Film». Angeführt vom Basler Zeichner Wolf Barth läßt die ganze Truppe der bewährten Nebenspalter-Stars, von Wollenberger bis Philius, in satirisch pointierter Frechheit an der aufgeblähten zehnten Muse ihren Uebermut aus.

Thurgauer Zeitung:

Das neueste Erzeugnis auf dem Gebiet des Schweizer Films entstammt der Produktion Löpfbenz in Rorschach. Die Handlung ist, der Vielfalt der Autoren entsprechend, außerordentlich verwirrend, sie entspricht ungefähr dem, was uns ein Federal oder Cornichon in guten Zeiten zu bieten vermögen oder vermochten. Großartig sind die Décors von Wolf Barth. Im übrigen wird man dieses Werk in die Bibliothek stellen müssen, weil es ein Filmlexikon enthält, dessen Wissen man ständig präsent haben sollte – und im übrigen gar kein Film im eigentlichen Sinne, sondern die Sondernummer «Film» des Nebenspalters ist. Die zur Lektüre angelegentlich empfohlen sei.

Der Freie Rätier:

Das umfangreiche Heft bringt in Wort und Bild Witz und Satire in reicher Fülle, angefangen mit den einfallsreichen Zeichnungen des Illustrators Wolf Barth bis zu den zahlreichen Anekdoten im Zusammenhang mit dem Filmschaffen. Was uns die Humoristen hier vorsezen, ist eine Biennale nebenspalterischen Geistes, die die Aufmerksamkeit eines weiten Leserkreises verdient.

Solange Vorrat kann die Film-Sondernummer beim «Nebenspalter»-Verlag Rorschach gegen Einsendung von 60 Rp. in Briefmarken bezogen werden.